

Frühlingsbrunch beim Demokratischen Frauenbund am 15.4.2008 im Frauen- und Familienzentrum Zittau

Was habe ich als Landratskandidat aus dieser Veranstaltung mitgenommen?

Das war eine sehr lebhaft Diskussionsveranstaltung. Die Oberbürgermeisterkandidatin der SPD, Elke Fasler, hat ihre Stärken eindrucksvoll gezeigt. Sie ist in unserer Heimatstadt in viele Richtungen vernetzt und kennt die Probleme und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger sehr gut. Diese Politikerin wird immer ein offenes Ohr für die Belange der Menschen haben und ihre Entscheidungen stets im Dialog mit den Betroffenen finden. Es gibt wohl keine Kandidatin, die weniger für den alten Obrigkeitsstaat steht, als Elke Fasler. Sie ist wirklich „näher bei den Menschen“.

In der Diskussion wurde erwartungsgemäß eine große Skepsis gegenüber der Kreisfusion deutlich. Viele sehen den neuen Kreis als eine Zwangsvereinigung an, bei der die Betroffenen nicht gefragt worden sind. Es wurden auch Befürchtungen geäußert, daß die Interessen der Stadt Zittau im großen Kreis Görlitz untergebuttert werden könnten. Den Menschen geht es um den Erhalt ihrer Kulturstätten. Man hat Angst vor Zentralisierungstendenzen in Richtung Görlitz und befürchtet finanzielle Nachteile aus der Kreisvereinigung.

Einigkeit herrschte darüber, daß die Probleme des Arbeitsmarktes in Zittau und in der Region nicht alleine mit klassischer Wirtschaftsförderung gelöst werden können. Die meisten Teilnehmerinnen stimmten darin überein, daß es dauerhaft zusätzlich öffentliche Beschäftigungsangebote wie den Kommunal-Kombi geben müsse. Die Zielsetzung des neuen Kommunal-Kombi fand zwar große Zustimmung, doch wurde das Antragsverfahren als bürokratisch bezeichnet. Darüber hinaus wird befürchtet, daß in größerem Umfang die Zuschüsse von Bund und Land für dieses Jahr nicht mehr abgerufen werden können und damit verfallen.

Kritisch diskutiert wurde die Bedeutung der beiden Hochschulen für die Stadt Zittau und für die Region. Grundsätzlich wurde die Einschätzung geteilt, daß die bloße Existenz zweier wissenschaftlicher Hochschulen mit mehr als 4.000 Studenten ein sehr wichtiger Standortfaktor sei. Der SPD-Kreistagskandidat Prof. Gerstlberger hat in diesem Zusammenhang von einer Fülle von Projekten der Hochschule im Bereich der Existenzgründung und Tourismusförderung berichtet. Den weiteren Wortbeiträgen dazu konnte man aber den Wunsch entnehmen, daß die Hochschulen noch mehr tun müßten, um die regionale Wirtschaftsstruktur zu unterstützen und zu entwickeln und vor allem ihre Absolventen in der Region zu halten.

Alles in allem hat die Veranstaltung eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig ein lebendiges Vereinsleben für die Solidarität und die politische Willensbildung in einer Stadt ist.

Autor:

Prof. Dr. Stefan Kofner, MCIH
e-mail: landrat-goerlitz@gmx.de